

www.e-rara.ch

**Des Türcken erschrockenliche belegerung, der Stat und Schloss
Günss, Und desselben nach tzwölff verlornen stürmen abzug**

Jurišić, Nikola

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], Anno M.D.xxxii. [1532]

Zentralbibliothek Solothurn

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-149936>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

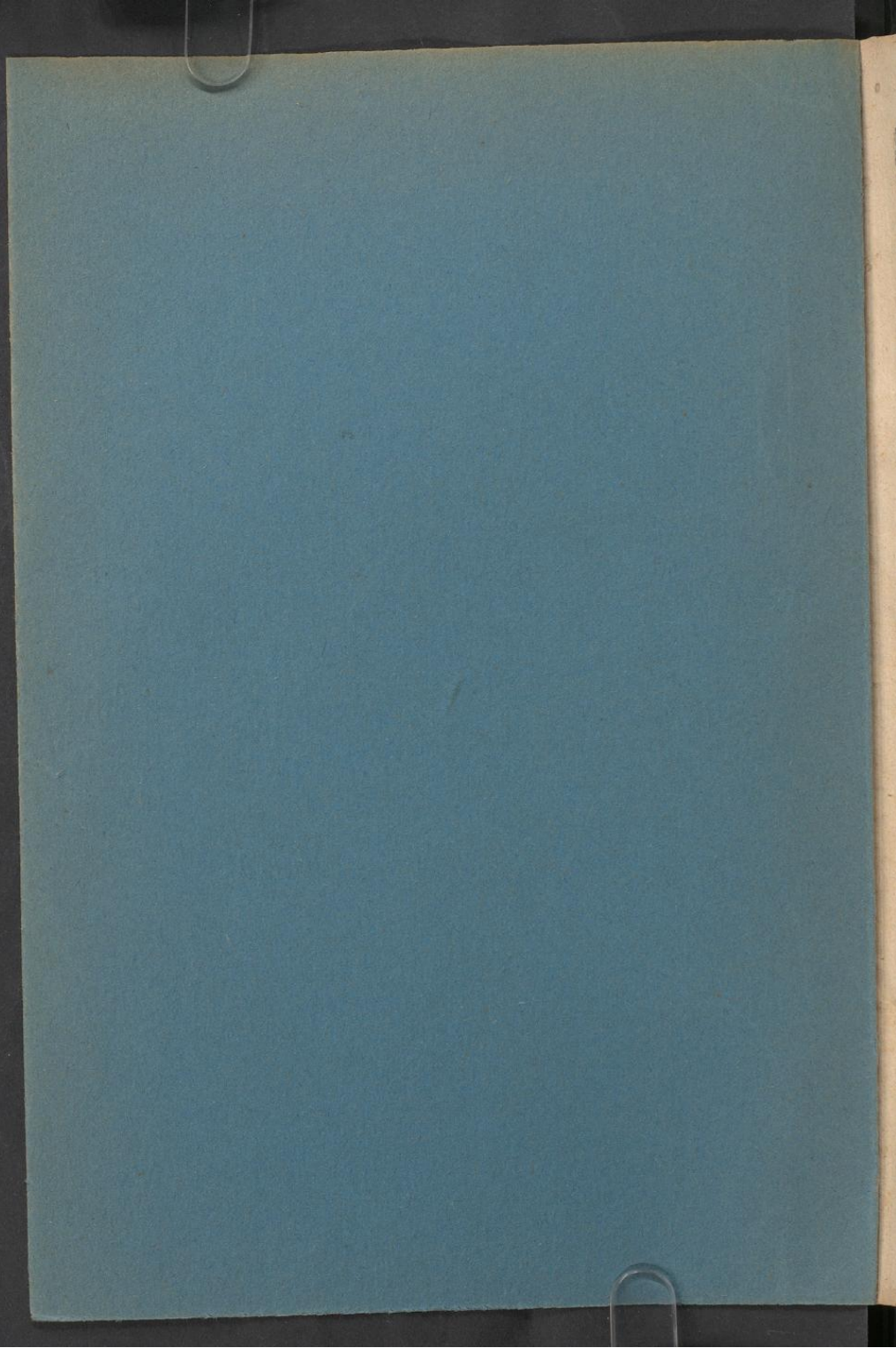
Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Rar/v 85





Es Türcken erschrockenliche be-
legerung der Stat vnd Schloß Güns/ Vnd dessel-
bigen nach zwölff verlorne stürme abzug/ durch
den Theuren Ritter Nicolaus Jurischitz Haupte-
man daselbst/ Römischer Ku. Mayestat auß
Güns/ warhafftiglich zugeschriben.

Anno M. D. xxxij.



Rar/V 85
x 552353



Sendbrieff an Römisch Künigliche
Majestat von der Belegerung vnnnd stürmung des schloß
vnd der stat Güns/durch den theuren Ritter Ni-
claus Jurischitz Hauptmandaselbst.



Aler durchleuchtigster Künig/gnedigster
herr/**E. R. May.** seiend mein vnderthenig
pflichtig schuldig bewert dienst beiuor. **G. K.**
ich hab zeitlich an **E. R. M.** der gleichen an-
erwer **M.** Feldthauptman vnd kriegsprhäte
vmb hilff angesucht vff disen flecken/laut **E. R. M.** ver-
schreibung/ich hab aber der bissher nit mügen erlangen.
Aber nach dem **G. K.** ich hab bedacht **E. R. M.** vnd der
ganzen Christenheit wolart vnd nutz/hab ich dar an ge-
setzt mein leib vnd güt vnd ein merers/etlich tausent frau-
wen/Junct frauen/iungmans personen/vnd darunder
vil mer die herein gestochen seind/vor dem todt des graus-
men feindts zeretten/vnd hab also vnderstanden mich in
dem schlechten flecken/des tyrannischen Keisers vnd sei-
ner macht/wie er dan in eigner person hie vor der Stat li-
get/zeweren/nit darumb/das ich het gedacht mich seiner
macht mügen erwerben/sonder allein inen vffzehalten ein
zeitlang/damit **E. M.** mit dem **Kd.** vnnnd Christlichen **K.**
E. M. Brüder/vñ mit andern Christlichen Fürsten besam-
let/den Türcken vberziehen/vnd in mit hilff des almech-
tigen Gottes widerstandt thün möchten/vñ hab dar ü-
ber alle sache in gewissen todt gestellt. Wie wol **E. M.** on zwey-
fel vorhin bericht ist/wie sich der Türckisch Key. mit gro-
ßem gewalt so er ist/vñ streng vmb mich angenomē hatt/
aber dannoch gib ich **E. M.** ein grüntlichen vnd warhaf-
tigen bericht/dz hüt der. xxij. tag ist dz sich der Imbraim
Wascha mit seinem hör hier vmb mich gelegt hat/dy tag

darnach hat sich der Türckisch K. in eigner person / vnd
sein füßvolck mit sampt dem geschütz / mit vffschlahung sy
ner zelt / rings vñ den flecken gelegt / sein geschütz vñ vier
seiten geschantz / Falckhonet vnd Falckhonen / vnd nem
lich. viij. stück in die weingart gepirg / da von das Schloß
vñ stat vberhöcht ist / geschantz / vff den drittē tag hat er
mir die hochwer in der stat vñ schloß genomē / als dan mit
den leutern von allē vier seiten angelauffen mit vil volcks /
aber Got hat verhüt / dz er. xj. sturm verloren hat / Dem
nach von stund an hat er mir die stat vnd schloß an dreyze
hen orten gegraben / dassellb graben hat auch Got verhüt
das er nichts besunders damit vßgericht hat. Vber solchs
hat er sich vnderstandē in die gräbē etlich tausent peñsch
oder wellen einzuwerffen / vnd durch dieselben peñsch hat
er wider an einem gefערlichen ort / an vier orten vnder der
maur gegraben / das puluer gelegt / zñ dem sturm leut ver
ordnet / das puluer anzündt / die leut angelauffen / aber wi
derumb durch die gnad Gottes mit gegengrabē ist ver
hüt worden. Er hat auch zñ der selben zeit an allen vier or
ten leutern angeschlahen / aber an dem allem vil schaden
genomē / vnd also von der maur abgezogē / Den andern
tag dar nach bey der nacht ein puluer vnder die maur ge
bracht mit besundern künste / dauon vil zeschreibē wer / des
morgēs vñ sechs vr / sind seine füßknecht mit vier hauffen
vñ jren schanzen vñ der maurē gestanden / das puluer
angezündt / die maur in die acht klafftern zersprengt / vnd
ein hauffen nach dem andern gewaltiglich zñ dem sturm
angelouffen / aber der massen hab ich mich verfehē durch
die gnad Gottes / dz sie nichts vßgericht haben / vnd habē
ein mercklichen schaden genomē / wiewol ich meyn beste
diener in demselben sturm verlorn hab. Nach dem haben
sie etlich tausent saum vñ kamel mit holtz geladen / zñ der
maur

maur an zwey orten gebracht/dasselst das holtz nider ge-
worffen/vnder den schanzen etlich tausent loß gesind ver-
ordnet/die habē das holtz also an die maur geworffen mit
Besonderer geschicklichkeit/vñ haben daruß zwey berg ge-
macht/die vberhöhe die stat/vnd sie füren noch herzu vñ
machen für vnd für dian/dar vff haben sie nün jr treflich
handtgeschütz/vnd schießen ins schloß vnd stat/wiewoll
ich jnen heut in der nacht den einen berg angezündt hab/
aber sie habens mit macht wider geläschet.

Wiße auch E. R. M. dz er mir an dreien orten die stat
maur durchbrochen hat/den man hat jm an denselben or-
ten mit keiner streichwer mögen weren/dieselbenn löcher
seingnüg sam zu sturm broche/er hat sich auch zu zweyen
löchern nū mer dan ein mal vnderstanden herein zekomē/
aber durch die gnad des almechtigen gottes/ist es alles
verhüt worden.

Heut in der vierden stund nach mittag/hat er zween
hefftig sturm mit leitern gethon/vnd mit vier sendlein vñ
die maur komen/aber der almechtig Got hats auch ver-
hüt das er mit schaden hat abtreten müssen.

Es ist vnnot zeschreiben wie vil tausent ferspfeil/vnd
ander dergleichē ferszügel auß sehlingen herein alle stünd
geworffenn werden/dasselb hat auch der almechtig Got
noch bißher verhüt.

Ob E. M. wissen wolt wie ich versehē bin oder was ich
für volck hab/laß ich Ewer M. wissen/dz ich hie haußge-
haltē hab nach meinem armē standt/als ein armer hauß-
wirt/vñ hab mich herzu mit zehen gerüsten pferdē/dar-
zu mit. xxvj. Dufferischen gerüst/vñ als bald der Türck
nū für disen flecken were fürzogē/als ich gedacht/hab ich
mich vor zweyen tagen wöllen zu E. M. verfügen/auch
als ein trewer diener E. M. in der schlacht zedienen/das
a ij schloß

schloß hab ich also mit ein erlichen Edelmañ wol versehẽ
wollen/so ich aber nũ wol gemercket das mich der Türck
Belegern wolt/het ich wol darvon mügẽ ziehen/aber vñ
erste versach wegẽ/so oben im brieff steet/hab ich nit wöllẽ.

So hab ich ye kein kriegsuolck dann die elenden armen
pawren so hieher geflohen sind / vñ der selben sind im an-
fang nit mer mit der wer gewesen dan sibenhundert/iezte
sind jr nit der halb teil/dar zũ sind mir all meine diener die
befelch gehabt/erschlagẽ vñ erschossen / Darzũ hab ich
wollen die Stat erhaltẽ/ dan das Schloß ligt in der stat/
vñ als lang die Stat erhalten / als lang erhelt man das
Schloß/vñ nit lenger. Ich hab in der geferlicheit durch
des Türcken leger ein potten gen Wien geschickt/der hat
daselbst die not/alsvil zũ derselbẽ zeit gewest/anzeigt/mit
Beger gewissen / wañ ich mich doch der errettung versehẽ
soll/der pot ist wider kómen/aber kein gründliche vertró-
stung der rettung gebracht.

Ich hab auch zeitlich gemercket dz man mich also in die
schantz schlagen wüß/aber doch erfrewẽ ich mich/dz ich
die gnad von Got hab/dz ich ein solch erlich end habẽ sol/
Vñd wer den flecken vñ auch das volck also schlecht so
darin ist/kennen solt / der wüß scheinbarlich sehen/dz es
allein Got der almechtig mit seiner gotlichen Barmherzĩ-
ckeit bißher erhalten hat.

Gnedigster Künig ich hab etliche X hãten zũ Wien ge-
sagt/das ich nit glaub dz der Türck für Wien kómen sol/
vñ glaub auch noch nit/dz er weiters was im land Belege-
ren soll/allein hie nach diser grenitz biß vñ Windisch land
möcht er etlich fleckẽ versúchen/vñ also ein zeitlang vñ der
grenitz verharren / vñ in das land vberal streiffen lassen/
damit vermeinen ein rhũm wider die Keiserlich vñ Ewer
M. zúerlangen/damit dz man sich mit jm nit hat durffen
schlagen.

Ich weiß

Ich weiß auch nit ob er der schlacht erwarten würt oß
nit / auß vrsachen dieweil er sich eins solchen schlechte fle-
cken vnderstanden hat / treflich vil puluer / geschos / vñnd
vil leut verlorn / Doch got weis am besten was sein fürnez-
men ist. Die mit Befilch ich mich Ewer Künigliche May.
Datum Güns den. xxviii. tag Augusti. Anno / 1532.

Ewer Küniglichen May.

Treuer diener Nic-
colaus Jurischitz.

Die ander schrifft den. xxx. Augusti.



Vrchleuchtigster Großmechtigster Künig / E-
wer Römischen Küniglichen May. seien meyn
vnderthenig schuldig vñd pflichtig dienst zunor.
Gnedigster Künig ich hab mein schrifftlich / auch mündt-
liche potschafft / alweg zū müglichen zeyten gen Wien ge-
schickt / hab auch E. M. schafftlich ietzt am iüngsten vom
anfang meiner not biß auff dieselbig zeit / Bey einem eignē
potten gen Wien zūgeschickt / vñd vß fürsorg wo er wa der
pot erlegt wer / so schick ich noch hiemit die Copey / wie E.
May. vernemmen würdt. Was weiter mir sydher Bege-
genet ist / das zeige ich hie mit E. Kū. May. an / Nemlich
wie der Imbraim Wascha / im namē des Türckische Key-
sers zū mir vier namhafte Türcken geschickt / mit begern
das ich mit den vier Türcken vff glauben von der man w-
reden solle / welchs ich also gethon.

Ir anzeigen ist für das erst gewesen / wie ir Keyser dem
Imbraim Wascha het Befolhē mich zefragē / ob mir meyn
hoffart noch nit erloschen were / dann biß vff das Schloß
wo er fürzogen ist / vñd vor allen Stetten / hat mann sich
gegen im geneigt / vñ auch die schlüssel fürtragen / er het
all beg

all begnadet/vnd keinem vmb ein henne schaden gethon/
darumb begerte er das ich im Schloß vnd Stat vberant
wort mitsampt dem volk so darin ist/wo ich dasselb thün/so
wölle er mir mein leben schencken.

Darauff hab ich dise antwort gebē / Ich bin ein diener
des Kō. Kū. vnd das Schloß vnd Stat hat mir mein Kū
nig geben vmb meine dienst / darumb wil ich das Schloß
vnd Stat niemandt auffgeben dieweil ich lebe. Mit diser
antwort sind sie abgefertiget worden / vnd vber ein halbe
stund widerumb kōmen / habē widerumb zureden weiter
begert / welches ich wider angenomē hab / Ist die red also
gewesen / sie hetten die antwort anzeigt / vnd sie merckten
das der Keyser feindlich zornig auff mich was / aber der
Imbraim Wascha wolt mir gern helfen / vnd hert auch
dahin bracht vff zwen weg / ich solt alle jar von meinem gū
tern tribut geben / von einem hauß eingūlden / vnd dassel
big tribut solt ich gen Ofen alle jar vberantworten / Wo
ich aber dasselbig nit thūn wolt / so solt ich ierz zway tau
sent Hungerisch gulden den Obersten hauptleuten vbers
füßvolck zūstellen / dan der Keyser hett in für ire schaden
so sie vor der Stat genomen / vnser leib vñ gūt geschenckt.

Darauff hab ich dise antwort geben / das Schloß wer
nit mein eigen / sonder meins herin / darumb kan ich keyn
tribut dar von geben / der zway tausent gulden halbē / die
hab ich nit / was ich für gelt vnd gūt hab gehabt vnd noch
hab / das müß ich meinem kriegsvolck geben.

Dar vff haben sie mich drymal ermandt / ob ich in kein
andere antwort gebe / hab ich gesagt neyn / damit sind sie
hinweg von der maw.

Ein stund darnach haben sie mit den höpauckē / auch
mit dem geschrey den sturm geschlahen vnnd gerüfft / vyl
volcks zusamen kōmen / die gereysigen mit iren spiesen /
zū füß

zu süß die Janitscharen mit irem handtgeschütz/vñ vber
die zween hülzen Berg zum sturm gelauffen/nach dem sie
ein breite gang von den Bergen zu der mawr/vñ der mawr
gleich gemacht haben/vñ also von beiden seytender stat
heftig gestürmt/vnd als vil vnser gestanden gegen dem
ein teil/ist von dem anderen hülzen Berg/das Türckisch
haupt geschütz in vnser volck heftig gangen/der glychen
als vil der vnsern gegen dem andern teil gestandē ist/aber
von dem andern hülze Berg also geschehen/Vnd also ha
ben die Türcken acht Panner auff die mawr bracht/vns
von der mawr getriben vnder ein klein schirm/den wir na
hend an der mawr gehabt haben/daselbst hat ein ieder ge
thon als vil im möglich ist gewesen/dañ es ist an dem leste
grad gewesen/aber der almechtig Got hat scheinbarlich
mit grosser Barmhertzigkeit geholffen/dañ die wyber vnd
ander alt volck haben mit lauter stim zu Got geschrien/in
dem hat Got der almechtig den sig vmbkert/das wir inen
zwen fañen genomē/sie widerumb hinder sich geschlagē/
wiewol von der kleinen anzal so mir vberblibē ist/sechzig
mañ von den meinigen daselbst todt seyn bliben/zusampt
dem das ich vnnd ander leibs schäden haben empfangen/
der Türcken desselben mals wenig todt blyben/aber das
groß geschrey so die weiber vñ kinder haben geschrien/ha
ben sie nit anders gemeint das gerüß volck sey in heusern
verporgen/also sein sie abzogen/vnd der almechtig Gott
hat vnß scheinbarlich geholffen.

Dry stund darnach seindt aber die vier Türcken komē
vñ haben geschrien/ob ich im lebē seye/dargegen hat man
in geantwort/ja/daruff habē sie begert ich sol mit inen re
den/dañ der Imbraim Wascha het mir gnad by dem Rei
ser gefunden/das er mir Schloß vnd Stat vnd volck nitt
mer jeben wolt/allein ich sol mich gegen jm neigen/vnnd
6 sol auff

soll auff sein glaubē hinaus zu dē Imbraim Wascha Kom
men/ Ich hab gesehē nun die not/ da ist gewesen keyn pul
uer mer/ weder zum Handtgeschütz/ weß zum Nactē/ ich
hab keyn mān gesehen so überbliebē sein/ der mer ein lust
het gehabt sich zu werenn/ es wer auch vnmüglich gewe
sen/ ein stund ferner sich zuerhalten. Daruff hab ich die
se antwort geben/ sie sollenn mir bringen ein geschriebenn
Gleyd vnd zwen namhafft Türcken zu Geyflern herein
geben/ so wöll ich hinaus vñ wöll mich also neygen/ doch
das nichts an mich begert soll werdē/ was wider eer oder
den glaubenn were/ Von stund an habenn sie das Gleyd
aus dem Büsen heraus gezogen/ vnd zwen vß den selbenn
die ansehenlich sein gewesen für genōmen zu Geyflern/
dar auff ein stund gewart/ biß ich mich mit den Burgern
auch mit meinen dieneren vnder redt hab/ auch hind mir
vlassen/ oß mān ein gewalt gegen mir würd brauchen/ so
sollen sie dennocht das Schloß nit von meiner wegē auff
geben. Byn also alleyn sorgfeltig hinaus gezogen/ sein jr
ob tausent die auff mich gewart habē/ der Oberst Haupt
man über die Janitscharn der ist mir an der seitten gerit
ten/ in des Imbraim Wascha Zelt geführt/ welche Zelt na
hend bey der Stat gewesen/ daselbst vnder dem Zelt ist er
mit grossen pracht gessen/ da haben sie mich für geführt/
er ist gegen mir auff gestanden/ vnd hat mir sein handt ge
botten vñnd mich lassen nider sitzen. Zum erstenn hat er
mich gefragt/ ob ich von der altē krankheyt/ so ich in der
Türckey hab gehabt/ sei gesundt worden. Zum andern
gefragt/ ob ich mer als ein wunden yetz empfangen/ vñnd
ob es die wundē gefערlich weren. Zum drittē warumß ich
mich vo: hin gegenn dem Keyser nit geneygt hab oder ge
schrieben/ vnd alle meine nachpaurn die hetten sich gegen
im geneygt/ vnd hat genant den Matthiam vñnd Peter
von Ebrius/ vnd ander viel die hetten sich geneygt für sie
vnd

vnd ire freind/habenn in auch die selbige Schlöffer geschrieben geben/daselbst wollen sie keyn schadenn thun.
Zum vierdren gefragt/ob ich auff mein Herre wart das er mich rettenn solle/mit anzeygung/er wiste daß dan ich wo er vnd der Künig auß Hispania seienn vnd was sie thun.

Mein antwort vff den erstenn Artickel/das ich seiner Gnade danck das er von meines gesundes frag/der träck heyt halben wer ich gesundt. Die wunden die ich hab/die sein nit gefeulich/die ein ist von einem schuß/die ander ist von einem wurff. Auff den dritten Artickel die antwort/mein er die hats gebe das ich mich gegen meines Herren feinde nit neygenn soll on grosse not oder bezwang. Auff den vierdten Artickel hab ich keyn antwort gebenn. Dar auff hat er widerumb angefangen zuredenn in dieser gestalt/er het mir bei seim Keyser gnad erlangt/vñ der Keyser der schenckt mir das Schloß vnd Statt vnd alles was darinn ist.

Auff diese red byn ich auffgestanden vnd bin hin zu im gangen/er hat mir die handt gebotten das ichs im küssen soll/aber vonn mehrer wegenn hab ich jm den Rock küßt vnd gedanckt.

Auff das hat er mich heysen nidersitzen vnd hat wider umb geredt ich soll mit jm zu de Keyser der wer am aller nechsten in seiner gezelt/vnd soll dem Keyser die handt küssen/darauff hab ich jm diese antwort gebenn/ich wiß wol das er so gewaltig bei dem Keyser ist/was er einē zu sagt das helt der Keyser/darzu bin ich schwach an den wunden/darumb ich seine Gnad bitt mich widerumb in die Statt zu meinem volck überantwort/Ich hab an jm gemerckt das er hoch für güt gehabt hat/das ich mich zu dem Keyser hab gewidert zu gehen/vnd das ich sonil von jm in seinem sin halt.

Haß weiter an in Begert sechs oder zehen Türckē mir
zū zstellen / die an den ortē da die Stat brochen ist / ver-
hüten solten / damit die andern Türcken nit hertzū gehē /
die wil ich in die Stat zū mir nemen / vnnnd die Türcken so
mir an der mawr in schantzen ligen / die soll er verschaffen
das sie abziehen / Das hat er also bewilligt / mit disem an-
zeigen / er wöll verschaffen dz das hör von stundt an vß Bre-
che / vnd jren weg den sie für jnen haben / ziehen / so würdt
die ganz macht in zweyen tagen fürziehen.

Also hat der almechtig Got mich vnnnd die armen men-
schen hie erledigt von dem Tyrannischen feindt / mit gro-
ssen eeren / welches ich vmb Got den almechtigen mein le-
benlang nie verdient / Vnd die Türcken sprechē / dz sie vor
eim solchen schlechten hauß / als lang der Keyser regiert /
nie so grossen schaden genomen als hie. Es hat auch der
Oberist hauptman der Janitscharen Begert / ich soll in al-
lein in das Schloß lassen / das er allein die Ritter sehe / die
ich im schloß hab / haß ich jm diese antwort geben / ich bin
jr nicht gar geweltig vnnnd darff solichs nicht thün / seinn
Teutsch vnd Hispanier / dargū so hab ich allein von der
Statt wegen getadingt vnd von des Schloß wegen gar
nichts / also hat er sich an 8 antwort genügen lassen / Aber
als vil ich Silbergeschirz hab gehabt / dz haß ich dem Im-
braim Wascha vnnnd andern Obersten beuelchs leutten
geschenkt / dargegen hat mich der Imbraim Wascha im
namē des Keyseris mit einem Rock vereert / der kost mich
warlich twer genüg.

Jetzt in der stundt ist er fürgezogen gar an der Statt
marwer / hat mein Begert / Bin also auff sechs Geyflern wi-
derumb zū ihm hinauß geritten / da hat er mit mir zwo sa-
chen geredt.

Das erst ob ich etlich Türcken gefangen hett / ich sol-
von seinen wegen hinauß lassen.

Das

Das ander/ob krank Türcken hinden nach zügenn/
ich soll sie nit erschlagen lassen.

Darauff mein antwort/ich het keyn gefangē Türckē/
so will ich mit meinen leutten darob sein / das man gegen
den krankē Türckē nichts handeln diß mal soll. Die
widerumb hat er mir fürgehalten / wañ ich gesundt wer
vnd wolt gen Wien reysen/ so wolt er mich mit sampt den
andern Botschafftē/die von ewer May. Bei jm ist/sicher
gen Wien an das thor überantwortē / darauff hab ich jm
geantwort/ich künd also wunde nindert hinziehen/ich be
danck mich seiner genadenn. Ober solich seine antwort/
ja wañ du nit wunde werest/du würdest jetzt auch bey dei
nem König in 8 schlacht sein. Mein antwort darauff/
ich het mich fünff vnd zwenzig tag nun mit jnen geschla
gen/vnd wañ sie all zusamen kōmen/so werdē sie in einem
tag je sach außrichten / darumb ist mein sach vil mer ge
wesen / als wann einer bei einer Schlacht ist. Vff solich
sein antwort/ich het war/er wöll mich also gesegnet habē
ic. Also ist er dahin zogē/vñ ziehen jm also nach ein hauf
fen nach dem andern/vnd sein noch nit gar für/vñ als vil
ich mich befragt hab / so würt er sich daselbst vmb Trew
sidler See legern / daselbst soll auch der Janisch Occida
mit seinem hör zu jm kōmen.

Wañ die Botschafften zu ewer May.kōmen/so wüdt
sich ewer May. seiner sachen vnd fürnemē wol erinern/
dan mir ist nit mer wissent als ich Ewer May.schreib.
Gnedigster König nach dem ewer May. sieht nun mein
trewe dienst/nemlich das sich der Türck hienun xxv. tag
hat müssen saumē / Ich ver sich mich bei ewer May. mir
ein besonder gnad vñd ergetzlicheyt erzeygen. Darzu
hab ich das hauf auff mein eygen kōsten erhaltē / das ich
nun nichts meer hab / weder gelt noch gelts werdt / so ist
mir nichts bliebē dan allein das bloß Schloß/vnd nichts

darin. Darumb wöll Ewer May. fürsehung thun mit
besetzung Knecht/Puluer/widerumb die Statt marwer
auffzurichten/vnd ander sachen was zu einer besetzung
gehört. Dañ Gnedigster König/ich zeyg Ewer May.
endlichen an/das ich mein leib vnd güt alwegen vñ noch
von ewer May. wolffart wegen/williglich vnd gern hab
fürgestreckt vnd thun will/aber mit meinen eeren wil ich
mich hinfüro in kein solche geferlicheyt also gebē/dieweil
mir der almechtig Gott auß der not mit eeren geholffen
hat/Darumb wöll Ewer May. bedencken/wie Ewer
May. gegē mir verschribē ist mit bsatzung/vñ wo eynicher
ley gewalt mer herkumbt/als nēlich im abzug des Tür-
ckē oder Janisch Weyda beschehē würt/so würd ich mich
persönlich hie nit finden lassen/dañ da ist nicht das zu der
wehre gehört/weder im Schloß noch in der Statt. Die
Statt ist mir offen an vier orten/die Pawren die herzu ge-
hört haben vnd die Burger/der ist gar ein kleyn anzahl
bendig blicben/darzō haben sie hauß vñnd hoff/weinger-
ten vnd vihe/alles verderbt vnd verlōrē/vñ sahen nun an-
etlich zu sterben vor hunger/das hab ich Ewer Königli-
chen May. der notturfft nach in aller gehorsam nit wölle
vnangezeygt lassen/Diemit befelch ich mich Ewer Kö-
niglichen May. als meinem Gnedigsten Herrn. Datum
Günß am xxx. Augusti/M. D. xxxij.

Ewer König. May.

crewer diener Nicolaus Jurischitz.

er
er
ng
y.
ch
ab
ich
eil
ms
rer
her
ür
ich
der
Die
ige
lle
er
an
thi
llē
Si
um

3.

